Badische Neueste Nachrichten | Rastatt/Gaggenau | KULTUR REGIONAL | 15.02.2020 **Seite 26**

Lisa Fitz stimuliert den Intellekt

Die Kabarettistin scheut im Rantastic auch den Tritt unter die Gürtellinie nicht

Frech, direkt und irgendwie immer noch frisch klingt sie, die Lisa Fitz mit ihrem zuweilen drastischen bajuwarischen Humor, den sie einmal mehr im Rantastic unter Beweis stellte. Nicht nur Politikschelte hat sie drauf. Im Notfall scheut sie auch den kräftigen Tritt unter die Gürtellinie nicht.

Aber irgendwie macht sie just das sympathisch. Denn die Dame mit der Stimme, die auf fast leicht erotische Weise nach ein paar Whisky und einigen Zigarillos zu viel klingt, kickt nicht nur nach dem männlichen Geschlecht. Auch die Frauen kriegen auf die Mütze, wenn sie es denn verdient haben.

> „Bevor ich mich aufrege, ist es mir lieber egal.
>
> ***Lisa Fitz***
> *Kabarettistin und Schauspielerin*

Brexit-G'schiss, verklemmte Chakren, weil die Männer ihre besten Teile mit überkreuzten Beinen quetschen und betreute Meinungsbildung, hier kann jeder was mit nach Hause nehmen. Ein echtes Lern- und Lisa-teilt-aus-Programm, bei dem auch der Intellekt stimuliert wird, etwa wenn das Thema auf Ängste kommt. Da poltert sie los über Hellenologo- und Xenophobie, unter denen man die übersteigerte Angst vor griechischen Ausdrücken beziehungsweise die Fremdenfeindlichkeit versteht. Dann wieder zieht sie gegen das politische Lager – gleich welcher Couleur – zu Felde. So erfährt das klatschende und lachende Publikum etwa, dass Horst Seehofer ganz spezielle Fähigkeiten besitzt. „Dieser Mann zeigt, dass man auch im Liegen noch umfallen kann." Doch wen will das wundern unter einer Kanzlerin, die das Ruhe-Regiment mit Empörungsverweigerung diktiert. Für die Fitz kommt das kaum in Frage. Anders als viele ihrer oft völlig unpolitischen Geschlechtsgenossinnen, von denen nach ihrem Dafürhalten einige obendrein harmlos sind wie nörgelnde Hamster, ist sie selbst nicht auf dem Mund gefallen. Doch im Zweifel, so lässt sie wissen, hält sie es da mit den Mainzern. „Bevor ich mich aufrege, ist es mir lieber egal", hätten die sich eine eigene, sehr nachhaltige Maxime geschaffen.

Was also tun als emanzipierte Frau, die von Küche, Kinder, Kirche als einzigem Lebensinhalt nicht viel hält? Eigene Richtlinien erlassen, wäre ein Ansatz, einer nach Fitz'schem Gusto wie etwa 4F statt 3K. „Find him, follow him, fuck him and forget him", regt sie an und fordert einfach ein bisschen Mut ein. Mut aufzustehen, die Hand zu heben und im Zweifel auch den Mut zu ihr auf die Bühne zu kommen, wie etwa die Annette, die sich freiwillig meldete, ohne auch nur zu ahnen was ihr blühen würde. Eine Gratis-CD mit Fitz-Songs gab es dafür. Denn singen tut die taffe Lisa schließlich auch, und das gar nicht so schlecht. Denn was sie singt, das geht ins Ohr und hat Tiefgang. Also Vorsicht beim Zuhören. Denn längst nicht alles, was sie vertont, will man vorgespiegelt bekommen. Etwa das Anneliese-Syndrom, singt und erzählt sie von einer Freundin mit Affäre. Alle wissen's. Nur der Gehörnte, der ahnt nichts.

SIE KANN AUSTEILEN: Lisa Fitz poltert gegen Männer, gegen Frauen, gegen verschiedene politische Lager. Dem Publikum gefällt's. *Foto: Krause-Dimmock*

Ob sich das jemand zu Herzen nimmt, ob ihr Tango der Verleumdung eine Anleitung zu mehr Ehrlichkeit und Fairness ist, muss sich zeigen. In aller Regel sträube sich der Mensch davor, Mauern einzureißen. Denn das bedeutet, er müsse aufstehen: „Wenn der Kopf es weiß, Arsch und Couch eine Allianz bilden ..."

Am Ende vermag man sich auch einfach auf die bissige und direkte Lisa Fitz verlassen, die immer die richtige Antwort parat zu haben scheint, ihr Publikum noch immer erreicht und auf jeden Fall ein lohnenswertes Erlebnis ist. Gute Sache. Gib Gas, Lisa. Einer muss Deutschland schließlich auf die Finger schauen. Christiane Krause-Dimmock